



## Blutrotes Licht für die Eventbranche

**Region** Corona-gebeutelte Firmen aus der Region beteiligen sich an der internationalen Aktion Night of Light am späten Montagabend.



Unzählige Gebäude in der Schweiz, so auch viele im Oberland, erleuchten am Montagabend in Rot. Foto: PD

### David Kilchör

«Alarmstufe dunkelrot»: Die Eventbranche ist wegen Corona im Elend. Sie ist die erste, die zuzumachen musste, und die letzte, die wieder öffnen kann. Und mit dem aktuellen Bundesratsentscheid, die Kurzarbeit für Selbstständige aufzuheben, stehen viele Firmen aus der Branche vor dem Abgrund.

Deshalb hat sich diese Branche nun innert weniger Tage zusammengetan, um am Montag zwischen 22 und 24 Uhr die Schweiz unter dem Motto «Night of Light» zu illuminieren – in dunkelrot, sinnigerweise. Mit von der Partie sind diverse Oberländer Eventfirmen. «Jede Firma aus diesem Segment in der Re-

gion beteiligt sich irgendwo an einer Aktion», sagt Thomas Füllemann von der Wetziker Eventtechnik-Firma Crealine. Ein solches Zusammenstehen habe es innerhalb der Branche noch nie gegeben.

Er selber illuminiert mit seinen Mitarbeitern eines der prominentesten beteiligten Gebäude in der Region, die reformierte Kirche Pfäffikon. Dies gemeinsam mit der Pfäffiker Firma dp-Events, die zeitgleich noch das Chesselhuus, ihren Firmensitz und mehrere Objekte in Uster beleuchtet.

Füllemann sagt: «Wir wollen uns engagieren, wo man möglichst viel sieht.» Zunächst habe man gar den Bachtelturm im Vi-

sier gehabt, doch die Eigentümerin Swisscom erlaube derartige Aktionen grundsätzlich nicht. «Dann eröffnete sich die Möglichkeit mit der Kirche. Das passte für uns.»

### Bewilligte Aktionen

Natürlich hätte man die Aktion auch guerillamässig durchziehen können. «Aber da waren wir uns innerhalb der Branche einig, dass das nicht die feine Art ist.» Man wolle rechtlich auf der sauberen Seite bleiben. Die Kirche Pfäffikon habe letztlich eingewilligt, nachdem das eine andere in Winterthur auch getan habe – im Sinne eines sozialen und solidarischen Engagements.

Dass die Sache für die Branche recht hohe Kosten verur-



sacht, und das in einer Zeit mit fehlenden Einnahmen, bestreitet ThomaFülleemann nicht. «Ich kann diese Kosten für mich beziffern, und sie sind tragbar. Wie es aber für die ganze Branche aussieht, ist schwer zu sagen.» Es gebe grosse Firmen, die an etlichen Standorten tätig seien. «Dort fallen natürlich enorm hohe Kosten an.»

Trotz dieser tragbaren Investition sieht Fülleemann die Botschaft der dunkelroten Warnung als dringlich an. «Wir Kleinen können uns mit kleineren Aufträgen für den Moment viel-

leicht ganz knapp über Wasser halten. Aber auch für meine Firma geht es nicht ohne grosse Events.» Grössere Firmen seien komplett von Grossanlässen abhängig. «Für sie ist die Situation katastrophal.» Bis Ende Jahr sei praktisch alles abgesagt – solche Firmen hätten wenig bis gar keine Aufträge mehr in Aussicht.

Die Branche sei insbesondere von der Politik enttäuscht. «Anfangs sagte Bundesrätin Simonetta Sommaruga, niemand werde durch die Maschen fallen. Doch jetzt fällt eine ganze Branche hindurch.» Die Aktion mit den roten Lichtern richte sich deshalb insbesondere an die Politik. «Wir fordern ganz konkret, dass der Entscheid mit der Kurzarbeit

für Selbständige rückgängig gemacht wird.» Er selber sei übrigens auch davon betroffen: Für sich könne er seit Ende Mai keine Kurzarbeit mehr beantragen, nur für seine Mitarbeitenden.

## 80- bis 100-Prozent-Ausfall

Und generell erhoffe sich die Branche, dass die Politik sie eher unterstützt, als es nicht zu tun. Dafür hat sie auch gute Argumente. So führt sie etwa aus, dass gemäss Kulturstatistik des Bundes aus dem Jahr 2013 insgesamt 275 000 Personen in rund 71 000 Betrieben tätig gewesen seien. Die Zahl der Betriebe entspreche 10,9 Prozent von sämtlichen Betrieben schweizweit und die Zahl

der Beschäftigten gut 5,5 Prozent von der Gesamtwirtschaft. Verglichen werden könne diese Zahl mit dem Anteil der Tourismus- oder Finanzbranche. Zudem generiere die Kultur- und Kreativwirtschaft einen jährlichen Gesamtumsatz von rund 70 Milliarden Franken.

Die Analysen würden nun von einem 80- bis 100-Prozent-Ausfall ausgehen zwischen März und mindestens August, eher sogar Oktober. Daraus resultiere «eine akute Insolvenzgefahr für die gesamte Branche», heisst es in einer gemeinsamen Medienmitteilung. In anderen Worten: «Alarmstufe dunkelrot».

## Diese Gebäude in der Region werden sicher illuminiert

### Uster

- Kulturhaus Central, Brauereistr. 2
- Vivenoctem, Strickstr. 4

### Fehraltorf

- Showcom GmbH, Am Bort 10

### Illnau

- Ehemalige Schokoladenfabrik, Am Dorfbach 2

### Brüttisellen

- Bürogebäude Deltagroup, Haldenstr. 23

### Kemptthal

- LSS Showtechnik, Winterthurerstrasse 16
- Invasion Veranstaltungstechnik, Pfäffikerstr. 28

### Pfäffikon

- Reformierte Kirche, Seestr. 45
- Chesselhuus, Tumbelenstr. 6
- DP-Event, Kempptalstr. 46

### Volketswil

- NEP Broadcast Center, Javastr. 4

### Egg

- Rhyner Maschinen Werkzeuge AG, Im Hanselmaa 18

### Maur

- Powerplay Studios, Fällandenstr. 20

### Dübendorf

- Fliegermuseum, Überlandstr. 271

### Wetzikon

- Palmhouse Firma Messerli, Motorenstr. 35. (zo)